

Wertvoller Regen

Wir alle sind besorgt über den Klimawandel, die zunehmende Hitze und die extreme Trockenheit. Bisherige Studien zeigen, dass der Regen im Jahresmittel wohl konstant bleibt, nur dass er von kürzerer Dauer ist und heftiger fällt. Zusammen mit der fortschreitenden Versiegelung durch Haus- und Strassenbau hat der fallende Regen nicht mehr genug Möglichkeiten, auf unserem Grund zu versickern. Schon länger beobachtet man daher sinkende Grundwasserpegel, was wiederum zum Vertrocknen unserer Bäume und Pflanzen führt. Was kann man tun? Wir müssen dem fallenden Regen ermöglichen, auf dem Bettinger und Riehener Gemeindegrund zu versickern. Dafür wurde das bereits anderweitig erprobte Konzept von Slow Water («langsames Wasser») entwickelt. Man sorgt mit kleineren Massnahmen im Wald und in der Landschaft dafür, dass das wertvolle Wasser sehr viel langsamer abfließt. Das ganze Jahr über kann dann bei jedem Regen mehr Wasser auch schon in höheren Lagen im Boden gespeichert werden. Ausserdem kann mit Slow Water auch jegliches Hochwasser verhindert werden. Die geplanten, sechs Meter hohen Dämme dagegen stehen tagen, tagaus ungenutzt da. Sie sind ja für das «Jahrhunderthochwasser» konzipiert. Solche Dämme sind ein

Relikt des vergangenen Jahrhunderts, als wir noch mehr als genug Regentage hatten. Sie eignen sich nicht mehr für unsere Zeit und verschandeln noch dazu unsere schöne Kulturlandschaft. Lasst uns den heutigen Problemen zukunftsorientiert begegnen und nachhaltige Lösungen wählen.

Judith Habazettl, Riehen

Gelegenheit am Schopf packen

An der diesjährigen Bundesfeier waren nur wenige Vereine engagiert – auch weil es zunehmend schwieriger wird, genügend Freiwillige zu finden. Dass die Gemeinde deshalb externe Anbieter beauftragt, ist nachvollziehbar. Wünschenswert wäre jedoch ein vielfältigeres Angebot mit mehr Schweizer Spezialitäten. Dieser Wunsch kam in vielen Gesprächen klar zum Ausdruck. Aus Anstand gegenüber den offiziellen Anbietern sollte man jedoch darauf verzichten, eigene Verpflegung mitzubringen oder Gratisangebote zu organisieren. Ich hoffe, dass die Riehenerinnen und Riehener ihren Besuch der Bundesfeier nicht von solchen Aktionen abhängig machen. Wem die Organisation nicht zusagt, dem steht es frei, nicht teilzunehmen – oder sich selbst in einem Verein für diesen Anlass zu engagieren. Morgen ist Tag der Vereine!

Gelegenheit, sich zu besprechen und sich vielleicht im nächsten Jahr an der Bundesfeier zu beteiligen – auch gemeinsam mit anderen. Das wäre aus meiner Sicht der schönste Weg, das Angebot an unserer Bundesfeier wieder vielfältiger und lokaler zu gestalten.

Eva Maria Bader, Riehen

Ein würdiger Nachruf

Es war ein würdiger Nachruf auf Peter Bär, den geradezu legendären Velomechaniker der Firma Cenci in Riehen, der in der letzten Riehener Zeitung erschien (RZ33 vom 14.8.2026, S. 12). Auch meine Velos gingen durch die kompetenten Hände dieses Fachmanns, dem man sein Vehikel gerne anvertraute, und auf dessen Rat man jeweils sehr gespannt war. Seinen heutigen Nachfolgern darf ich aus meiner Erfahrung an dieser Stelle aber durchaus attestieren, dass sie es leidenschaftlich versuchen, in die grossen Fussstapfen dieser Legende zu treten.

Im Nachruf der Familie Cenci wird das Wort «Velo» siebenmal benutzt – im Titel zu diesem Nachruf wird aber nun das Wort «Fahrrad» getextet. Peter Bär war nicht «Fahrrad»- sondern von ganzem Herzen «Velo»-Mechaniker und ich nehme an, dass die Leserschaft der RZ das bei uns gebräuchliche Wort «Velo» wohl auch verstanden hätte.

Max Thalmann, Riehen